Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 7-8: Reformen auf der Sekundarstufe II

Artikel: Welche Faktoren bestimmen die Schülerkarriere?
Autor: Brunner, Joe
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530368

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rinnen und Schwyzer künftig schon vor ihrem 20. Altersjahr an eine Hochschule übertreten können.

Die Mittelschuldauer verkürzt haben sieben andere Kantone; weitere 13 bereiten Gleiches vor. Damit trage man dem Umstand Rechnung, dass «mit der schulischen Grundausbildung in einer Zeit rascher und andauernder Veränderung die Zeit des Lernens nicht abgeschlossen ist.» Mit einer Verwesentlichung und Verdichtung der Lerninhalte werde verhindert, dass eine Verkürzung der Schuldauer nicht gleichzeitig auch ein Absinken des Bildungsniveaus beinhaltet.

Die Neuerung hat neben pädagogischen und gesellschaftspolitischen Gründen zugestandenermassen aber auch finanzpolitische Bedeutung. Trotz eines weiterhin zu prognostizierenden Anstiegs der Mittelschülerquoten können die Schülerprognosen und damit auch der Schulraumbedarf deutlich nach unten korrigiert werden. Wenn der Kanton Schwyz etwa – was jetzt möglichst schnell abgeklärt werden soll – das private Kollegium Nuolen übernimmt, kann beispielsweise auf die bereits geplante Erweiterung der Kantonsschule in Pfäffikon verzichtet werden.

Basel-Stadt

Basler Schulbau-Referendum

Gegen das Nichtzustandekommen des Referendums gegen einen Baukredit zur Basler Schulreform ist beim Verwaltungsgericht Rekurs eingereicht worden.

Beklagt werden darin eine «verfrühte Ansetzung der Abstimmung» sowie «irreführende Abstimmungserläuterungen», teilte das Referendumskomitee am Samstag mit. Der bereits angesetzte Urnengang über den 45-Millionen-Kredit war wieder abgesagt worden, weil dem Referendum schliesslich zehn Unterschriften fehlten. Über die Kosten der baulichen Massnahmen im Zusammenhang mit der Schulreform solle möglichst bald abgestimmt werden, schreibt das Komitee weiter. Für das Referendum reichte das Komitee in letzter Minute 2081 Unterschriften ein; gültig waren laut Staatskanzlei aber nur 1990 bei einer nötigen Mindestzahl von 2000.

Joe Brunner

Schlaglicht

Welche Faktoren bestimmen die Schülerkarriere?

Die mit «Bildungsindikatoren Schweiz» betitelte Publikation wurde vom Bundesamt für Statistik am 28. Mai den Medien vorgestellt. Eine Fülle von Informationen über das schweizerische Bildungswesen vom Kindergarten bis zur Hochschule liegen vor.

Je nach Kombination der Daten können Schlüsse gezogen werden. Auf die Frage, welche Faktoren eine Schülerkarriere bestimmen, wird offensichtlich, dass z.B. die Anzahl der obligatorischen Schulstunden in der Volksschule bedeutungslos ist: Die Differenz zwischen Basel-Stadt mit 7317 Unterrichtsstunden und Uri mit 9034 Stunden entspricht annähernd zwei Schuljahren. Demgegenüber (im Widerspruch dazu?) machen in Basel-Stadt 20% eines Jahrgangs die Matura, bei den Urnern sind es weniger als die Hälfte, nämlich 9%. In diesem Zusammenhang kann auch beachtet werden, dass in Basel-Stadt die durchschnittliche Schülerzahl pro Schulklasse um zwei Schüler höher liegt als im Kanton Uri. Die Fakten sind gegeben. Welche Schlüsse daraus gezogen werden, ist ein politischer Akt. So könnte z.B. aufgrund der ausgewählten Daten behauptet werden, dass eine höhere Maturandenquote erreicht wird, wenn in der Volksschule relativ wenig Lektionen obligatorisch sind und relativ hohe Schülerzahlen pro Schulklasse bestehen. Gegenargumente können z.T. aus der Publikation zusammengestellt werden. Sie müssten darüber hinaus auf soziologische, wirtschaftliche, geographische und weitere Daten abgestützt werden, weil über die Schule nicht allein mit schulinternen Daten fundiert argumentiert werden kann. Auf jeden Fall sollte man den Bericht zur Verfügung haben, um solchen Aussagen nicht ausgeliefert zu sein. Die Bezugsadresse lautet: Bundesamt für Statistik, 3003 Bern.